

16. August 2009  
18:30 MESZ

## Einzelkämpfer und andere Fantasiewesen

Das 62. Filmfestival in Locarno bot eigentlich zwei Festivals in einem - Preis der Semaine de la Critique an österreichische Koproduktion

Neben einem Querschnitt durchs gegenwärtige Autorenkino widmete das Festival eine umfangreiche Retrospektive dem japanischen Animationsfilm.

### Die Preise des 62. Filmfestivals in Locarno

#### 1. Internationaler Wettbewerb

Goldener Leopard, 90.000 Franken (rund 59.000 Euro) : "She, a Chinese" von Xiaolu Guo (Großbritannien/Deutschland/Frankreich)

Spezialpreis der Jury, 30.000 Franken: "Buben.Baraban" von Alexei Mizgirev (Russland).

Regiepreis, 30.000 Franken: "Buben.Baraban"

Beste Darstellerin, undotiert: Lotte Verbeek in "Nothing personal" von Urszula Antoniak (Niederlande/Irland)

Beste Darsteller, undotiert: Antonis Kafetzopoulos in "Akadimia Platonos" von Filippos Tsitos (Griechenland/Deutschland)

Leopard für den besten Erstling, 30.000 Franken: "Nothing Personal".

#### 2. Filmmakers of the Present

Goldener Leopard, 30.000 Franken: "The Anchorage" von C.W. Winter und Anders Edström (USA/Schweden).

Spezialpreis der Jury, 30.000 Franken: "Piombo Fuso" von Stefano Savona (Italien).

#### 3. Piazza Grande

Publikumspreis (UBS) für den besten

Ein Dorf in China, dessen Alltag für die junge Mei bloß Stillstand bedeutet. Eine entlegene Gegend im Nordiran, in der den jungen Männern nicht nur ökonomische Perspektiven fehlen, sondern auch Frauen im heiratsfähigen Alter. Eine Kleinstadt in Brasilien, in der Teenager mit Einsamkeit hadern. Oder, im Westen Europas, das Ende einer Beziehung, das ein Weiterleben in den alten Räumen ganz unmöglich macht.

Wie kommen wir da bloß weiter - oder raus? Entlang dieser Frage entwickelte ein Gutteil der diesjährigen 18 Wettbewerbsbeiträge in Locarno seine Erzählungen. Mei zum Beispiel - Hauptfigur von *She, A Chinese* - geht in die nächstgelegene Stadt und beginnt, die Männer, die sie trifft, für ihr eigenes Fortkommen einzusetzen. Eine Strategie, die sie immerhin bis nach London bringt. Auch Alam, der in Babak Jalalis lakonischer Tragikomödie *Frontier Blues* einstweilen noch auf einer Hühnerfarm werkt, lernt schon einmal Englisch.

Der Blogger namens Mr. Tambourine muss in Esmir Filhos berücksichtigendem Jugenddrama *Os famosos e os duendes da morte* erst Heimsuchungen aus der Vergangenheit abstreifen, bevor sich eine neue Perspektive öffnet. Während sich die Heldin von Urszula Antoniak *Nothing Personal* praktischerweise nach ein bisschen Gartenarbeit schon in einem pittoresken irischen Inselhäuschen ins gemachte Bett legen kann.

Der Hauptpreis des 62. Filmfestivals von Locarno wurde am Samstagabend schließlich an *She, A Chinese* vergeben, das Spielfilmdebüt der 1973 in Südchina geborenen und während ihres Studiums nach London ausgewanderten Filmemacherin und Schriftstellerin Xiaolu Guo. Eine verdiente Auszeichnung - zumal heuer eher kein Wettstreit formaler Erneuerungen auszumachen war.

Davon abgesehen musste man sich in diesem Jahr ohnehin fortwährend zwischen zwei Festivals entscheiden, denn mit der Retrospektive hatte man eine regelrechte Parallelveranstaltung zu den übrigen Schienen installiert. "Manga Impact" ging dem Einfluss und Einschlag der japanischen Comic-Kultur (Manga heißen die gedruckten Bildergeschichten) aufs und ins Kino nach. Über 100 Animationsfilme und TV-Serienepisoden wurden präsentiert.

Die rarsten Belege, Anime aus der "Urgeschichte" der Jahre 1917 bis 1956, wurden leider nur in den ersten Tagen des Festivals gezeigt. Aber auch ohne diesen Bezugspunkt präsentierten sich ein versatiles Medium und ebensolche Filmemacher: wie beispielsweise Eiichi Yamamoto, der als Regisseur den kindertauglichen Leinwandauftritt des weißen Löwen *Kimba* genau so verantwortete wie den unglaublichen Erwachsenenfilm *Belladonna of Sadness* aus dem Jahr 1973, eine von Jules Michelet inspirierte, psychedelisch delirierende, blutrote, frivole Moritat.

Der "Manga Impact" verzweigte sich bis hinein in die abendlichen Piazza-Grande-Aufführungen - mit dem brandneuen, vergleichsweise platten Rennfahrer-Tschinbumm *Redline* oder mit dem unglücklich spät angesetzten *Akira*, jener Arbeit von Katsuhiro Otomo, die den Anime in den späten 80er-Jahren international einen gewaltigen Popularitätsschub versetzte.

Piazza-Film, 20.000  
Franken: "Giulias  
Verschwinden" von  
Christoph Schaub  
(Schweiz).

"Variety"-Preis für  
den besten  
Piazza-Film,  
undotiert: "Same  
Same but Different"  
von Detlev Buck  
(Deutschland).

#### 4. Kurzfilme

Pardino d'oro,  
Kurzfilm  
international, 10.000  
Franken: "Believe"  
von Paul Wright  
(Großbritannien).

Pardino d'oro,  
Kurzfilm national,  
10.000 Franken: "Las  
Pelotas" von Chris  
Niemeyer.

Pardino d'argento  
(Kodak),  
Filmmaterial im Wert  
von 12.000 Franken:  
"Variaciok" von  
Krisztina  
Esztergalys  
(Ungarn),  
"Nachtspaziergang"  
von Christoph  
Wagner (Schweiz).

Action Light  
Nachwuchs-Preis,  
filmtechnische  
Dienstleistungen für  
—36.000 Franken:

"Connie" von Judith  
Kunz (Schweiz)

Unter-  
titelung: "No  
country for chicken"  
von Huang Huang  
(China).

"Kino und  
Jugend"-Preis, 3000  
Franken: "Tuneles en  
el rio" von Igor Galuk  
(Argentinien) und  
"Kitsch Panorama"  
von Gilles Monnat  
(Schweiz).

#### 5. Jugendjury

Internationaler  
Wettbewerb, 1. Preis,  
6000 Franken:  
"Nothing Personal",  
2. Preis, 4000  
Franken: "La  
donation" von  
Bernard Emond  
(Kanada), 3. Preis,  
2000 Franken:  
"Akadimia Platonos".

Internationaler  
Wettbewerb,  
Umweltpreis, 3000  
Franken: "La

Selbst im Wettbewerbsprogramm war erstmals ein Anime platziert: *Summer Wars* von Mamoru Hosoda feierte seine vom Publikum bejubelte internationale Premiere - eine dynamische Erzählung, die an den humanistischen Anspruch eines Hayao Miyazaki gemahnte und die das historische Samurai-Ethos mit einem erbitterten Machtkampf in einem sozialen Netzwerk im Internet kreuzt.

#### Einblick in geschlossene Welt

Ungewöhnlich nahe Einblicke in eine ganz andere geschlossene Welt erlaubte Brigitte Weichs Dokumentarfilm über ehemalige Spielerinnen der nordkoreanischen Frauenfußball-Nationalmannschaft: *Hana, dul, sed*, entstanden in mehrjährigem Austausch mit den Protagonistinnen, beschreibt Triumph und Niederlage auf dem Spielfeld und begleitet vor diesem Hintergrund individuelle Lebenswege. Aber er handelt, ganz ohne denunzierenden Unterton, auch davon, wie man Sportlerinnen und Untertanen macht.

Die Uraufführung des österreichischen Films lief außer Konkurrenz in der Reihe "Ici & Ailleurs". In der "Semaine de la Critique" wurde hingegen der Dokumentarfilm *Pianomania*. Auf der Suche nach dem perfekten Klang zum besten Beitrag prämiert, eine schon bei der Diagonale ausgezeichnete österreichisch-deutsche Koproduktion von Robert Cibis und Lilian Franck, die den Klavierstimmer Stefan Knüpfer, den Cheftechniker von Steinway in Wien, porträtiert.

Insgesamt hatte man es jedoch mit einem Jahrgang zu tun, in dem die großen Highlights fehlten. Frédéric Maire, der vier Jahre lang als künstlerischer Leiter fungierte, wechselt nunmehr an die Cinemathèque suisse. Ob es seinem Nachfolger Olivier Père, der bisher die renommierte "Quinzaine des Réalisateurs" in Cannes programmierte, gelingen wird, ein entsprechendes Line-up auch für Locarno zu gewinnen und das altehrwürdige "Festival der Autoren" im anhaltend harten Konkurrenzkampf der europäischen Filmgroßveranstaltungen wieder schärfer zu profilieren, kann man 2010 überprüfen. (Isabella Reicher aus Locarno / DER STANDARD, Printausgabe, 17.8.2009)

Diesen Artikel auf <http://derstandard.at> lesen.

© 2009 DerStandard.at - Alle Rechte vorbehalten.

Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf. Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch ist nicht gestattet.

donation".

## 6. Weitere Preise

Preis der  
ökumenischen Jury,  
20.000 Franken:  
"Akadimia Platonos".

Preis SRG SSR idée  
suisse/Kritikerwoche,  
8000 Franken:  
"Pianomania" von  
Robert Cibis und  
Lilian Franck  
(Österreich/  
Deutschland).

FIPRESCI-Preis der  
internationalen  
Filmkritiker:  
"Nothing Personal".

Preis Kunst- und  
Essay-Film: "Nothing  
personal".

NETPAC-Preis zur  
Promotion des  
asiatischen Films:  
"Sham Moh" von Ho  
Yuhang  
(Malaysia/Hongkong  
/Südkorea).

FICC-Preis der  
Filmclubs: "La  
donation".

## 7. Bereits verliehene Preise

Ehrenleoparden für  
ihr Lebenswerk:  
William Friedkin und  
Yoshiyuki Tomino.

Goldener Leopard für  
seine Verdienst um  
das Festival:  
Bundesrat Pascal  
Couchepin.

Raimondo-Rezzonico-  
Preis: Martine  
Maignac.

Excellence Award:  
Toni Servillo.

[www.pardo.ch](http://www.pardo.ch)

**Zum Nachlesen:**  
**Weltenden und**  
**Singvögel** - Neue  
Filme von Eugène  
Green und Marc  
Recha auf dem  
Filmfestival von  
Locarno



Hartnäckige  
Einzelkämpferin in  
eigener Sache: Mei  
(Huang Lu, rechts) in  
"She, A Chinese",  
dem Spielfilmdebüt  
von Xiaolu Guo, das  
mit dem Goldenen  
Leoparden 2009  
ausgezeichnet wurde.